

ghibellinische Erfindung gehalten. M. erklärt sie im Kerne für zutreffend. Ihre Widersprüche untereinander seien dadurch zu lösen, daß das Ereignis zweimal stattgefunden habe, das eine Mal 1298 mit der Spitze gegen Albrecht I., das andere Mal 1303 im Streit mit Philipp dem Schönen. Ob sich damit die Zweifel wirklich überwinden lassen? Das erste Ereignis wird erst Jahrzehnte später berichtet und das zweite zwar schon gleichzeitig, aber mit phantastischem Detail und aus entfernter Quelle (einem Brief des Arnau de Baslida an den König von Aragon, beruhend auf Nachrichten aus Montpellier, während der Papst in Rom war). Immerhin zeigt M., daß der Vorgang nach dem sonstigen Verhalten Bonifaz' VIII. nicht unmöglich ist. Seine eindringende Untersuchung wird eingeleitet durch einige Berichtigungen zur Schilderung, die G. Digard von den Verhandlungen Nicolaus' IV. über die Abtretung eines französischen Kirchengebietes an Philipp den Schönen entworfen hat. Das nachgelassene, erst 1936 veröffentlichte große Werk von Digard († 1923) gehe zwar mehr in die Tiefe, als ihm nachgesagt worden, sei aber wenig verläßlich. C. C.

Karl August Sinf, Martin V. und Aragon (Historische Studien hrsg. von E. Ebering 340). Berlin 1938, Ebering; 164 S. - Aus den Vorarbeiten zum 4. Bande des „Repertorium Germanicum“ hat S. eine größere Monographie über Martin V. vorbereitet, der er zunächst ein Sonderkapitel vorausschickt: Martin V. und Aragon. Es handelt sich dabei in der Hauptsache um den Gewinn, den der König von Aragon für seinen Übergang vom „papa Luna“ zu dem Konzils-Papst Martin V. erzielt hat. Er bestand in der Einziehung der päpstlichen Gefälle zugunsten der Staatskasse auf lange Jahre hinaus. Darüber brach der bekannte Konflikt zwischen dem Papst und dem König von Aragon aus, der manches Mal als Schisma bezeichnet worden ist. Das war er nicht, wie S. einleuchtend ausführt, sondern ein Kampf gleichsam um die Ausführungsbestimmung zu der prinzipiell dem Papst zugestandenen Obödienz des Königs von Aragon. Mit Hilfe höchst umfangreicher Aktenzitate aus dem vatikanischen Archiv, dem Kronarchiv in Barcelona, den Staatsarchiven in Florenz, Siena und Venedig, werden diese Kämpfe für die Jahre 1417—1430 geschildert. Ihr Höhepunkt ist die Verquickung mit dem Kampf um Neapel (1421—1424), dem das zweite Kapitel gewidmet ist. Der Vf. kommt zu dem überzeugenden Schluß, daß in dem langen, kirchenpolitischen Kampfe der König von Aragon die Oberhand behalten habe.

Köln.

P. Rasseow.

J. S. Niermeyer, Over het handelsverkeer tussen het Rijnland, Gelre en Holland in het laatste der veertiende eeuw (Tijdschrift voor Geschiedenis 55, 1940, S. 25—41). Untersucht hauptsächlich auf Grund von Zollrechnungen die Handelslage der verschiedenen in